

EISKUNSTLAUF

Viel ECR-Freude: Drei Siege und zwei Normen

REGENSBURG. Wenn sich ein ganzer Schwung an Eiskunstläuferinnen des EC Regensburg auf den Weg zu einem Wettkampf macht, dann ist immer mindestens auch eine Enttäuschung mit dabei. In Chemnitz war das bei den offenen sächsischen Meisterschaften anders. „So ein Wochenende habe ich lange nicht erlebt“, kommentierte Trainerin Nicole Brüner die Leistungen ihrer zehn Schützlinge.

Herausragend waren drei Siege. Katharina Kurz schaffte es in der Jugendklasse mit ihren 105,06 Punkten als Einzige über die 100er-Marke. „Das waren zwei schöne Programme“, lobte Brüner. Im Nachwuchs A erntete die zuletzt gebeutelte Sophia Gienger nach den letzten Rückschlägen den Lohn und schaffte nicht nur Platz eins, sondern mit ihren 87,13 Zählern gleichzeitig auch die nationale Bundeskadermorm. „Sie ist eine der jüngsten Läuferinnen. Ihr ist das jetzt in einem ähnlichen Alter wie Ann-Christin gelungen“, wies Brüner auf die Parallele zum 14-jährigen ECR-Aushängeschild Ann-Christin Marold hin, für die Anfang März mit der Junioren-Weltmeisterschaft in Sofia der bisherige Karriere-Höhepunkt kurz bevorsteht. „Sophia hat zum ersten Mal den Doppel-Axel gesprungen, in beiden Programmen. Den konnte sie erst seit dem Montag vorher. So etwas klappt wirklich sehr selten“, freute sich Brüner.

Wenn alles gut geht, dann soll Gienger nun Mitte März in Luxemburg bei einem internationalen Wettbewerb noch einmal eine ähnliche Punktzahl in Angriff nehmen, um die nötige Kadermorm wie gefordert auch international abzuholen. Gleiches gilt für Lea Schwamberger, deren Versuch zuletzt in Slowenien misslungen war.

Ebenfalls über die Kadermorm katalpultierte sich Jana Schwegler: Mit 88,69 Punkten lieferte sie bei erforderlichen 88 Punkten Maßarbeit und hatte das vor allem der besten Kür zu verdanken. „So gut habe ich sie seit ihrer achtwöchigen Krankheitspause nicht mehr laufen sehen“, sagte Brüner über die Läuferin des Jahrgangs 2004, die nach Platz vier nach dem Kurzprogramm noch auf das Treppchen sprang. Ganz oben stand dort mit Andrea Pekarek eine Vereinskameradin, die im Duell mit der Berliner Janna Salatzki ebenso Maßarbeit leistete und mit 92,93:92,62 Punkten hauchdünn die Nase vorne hatte.

Die Erfolge von Chemnitz reduzieren auch das ECR-Programm. „Nachdem niemand mehr die nationale Norm braucht, können wir uns den Heiko-Fischer-Pokal am nächsten Wochenende jetzt schenken.“ (cw)



ECR-Läuferin Andrea Pekarek (l.) gewann in Chemnitz, Jana Schwegler lief die beste Kür. FOTO: BRÜNER/ECR

EISKUNSTLAUF

Offene Sächsische Meisterschaft in Chemnitz: Ergebnisse EC Regensburg: **Jugend** (12 Teilnehmerinnen): 1. Katharina Heckmann 86,71; 3. Selin Aslan (84,60); **Nachwuchs Jungen** (10): 7. Leon Kraiczky 78,70; 9. Loris Kraiczky 72,83; **Nachwuchs A Mädchen** (15): 1. Sophia Gienger 87,13; 4. Lena Köstner 73,05; **Nachwuchs Mädchen B** (17): 1. Andrea Pekarek 92,93; 3. Jana Schwegler 88,69; 9. Lucy Pekarek 73,04



Der neue Führungskreis im BLSV-Kreis Regensburg mit dem Spitzentrio Thomas Stiegler, Franz Hohenleutner und Helmut Luderer im Zentrum FOTO: WOTRUBA

Ein Neuer hat das letzte Wort

BLSV-KREISTAG Franz Hohenleutner wird zum Nachfolger von Matthias Meyer gewählt. Günther Lommer lobt – und es gibt viele Anstöße.

VON CLAUDIUS-DIETER WOTRUBA

REGENSBURG. Dieses Mal durfte Franz Hohenleutner mit Fug und Recht das letzte Wort haben – und er wird es in den nächsten fünf Jahren bis 2023 noch öfter haben. Mit Augenzwinkern erinnerte der 71-Jährige daran, in Sitzungen öfter gerügt worden zu sein, „wenn mir immer noch etwas eingefallen ist“. Diesmal sprach Hohenleutner beim Kreistag im BLSV-Kreis Regensburg hochoffiziell nach zwei zackig-knackigen Stunden Programm in der altherwürdigen RT-Halle am Schopperplatz das Schlusswort: Die 101 Stimmberechtigten hatten Hohenleutner und alle anderen Positionen im Vorstand in nur 15 Minuten ohne Gegenstimme durchgewunken und die Nachfolge von Matthias Meyer geregelt, der sich nach 14-jähriger Amtszeit nicht mehr zur Wahl stellte.

Meyer war einer der Gründe, weswegen BLSV-Landes-Chef Günther Lommer zum 76. und letzten Kreistag in Bayern gekommen war – und freute sich über die gute Resonanz: „Das war beileibe nicht überall so – und ich habe rund 50 Kreistage besucht. Nur in München waren es ein paar wenige mehr, aber dort gibt es zweieinhalb Mal so viele Vereine wie hier“, sagte Lommer, der selbst beim Verbandstag am 8./9. Juni in München nach 14 Jahren seinen Platz räumt und an den bisherigen BLSV-Vize Jörg Ammon übergeben will. „Wer weiß, ob er in fünf Jahren noch zur Verfügung gestanden wäre“, sagte der Oberpfälzer aus Cham über seinen potenziellen Nachfolger.

Dank dem „Unausstehlichen“

Auf den ausscheidenden Kreis-Vorsitzenden in Regensburg schaute Lommer mit viel Wehmut: „Ich verstehe nicht, warum du aufhörst“, rief der Chamer mit Blick auf den 65-jährigen Meyer und verabschiedete ihn in allerhöchsten Tönen: „Obwohl du manchmal unausstehlich in deiner Kritik sein kannst, hat es viel gebracht. Ich verneige mich vor deiner Leistung und

INTERVIEW

Kreissporttag soll kommen

FRANZ HOHENLEUTNER
Neuer Chef BLSV-Kreis Regensburg



Wenn der Nachfolger über 70 ist und damit älter als der Vorgänger, werden manche kritisieren.

Nein, wie Matthias Meyer gesagt hat, geht es darum, wer der am besten geeignete ist. Ich habe mich nicht beworben, sondern bin nominiert worden. Ich brauche das für mich nicht mehr, aber wenn der Kreisvorstand sagt: „Franz, mach es bitte“, dann mach ich es. Auch nicht über mehrere Perioden. Wir haben schon jeman-

den im Fokus, der in fünf Jahren übernehmen soll. Insofern bin ich ein Übergangs-Kreisvorsitzender. Aber ich will das sehr gut machen.

Was ist denn wichtig in den nächsten fünf Jahren?

Ganz speziell ist ein Kreissporttag im Fokus, den wir für 2019 oder 2021 planen. Es wird ein großes Event sein über das ganze Wochenende von Freitag bis Sonntag gemeinsam mit der Stadt Regensburg. Integriert sein soll der Altstadtlauf. Auch Inklusion wird mit eingebaut sein. Mehr kann ich noch nicht verraten. Dazu wollen wir den Vereinen Hilfestellung geben für die kommenden Aufgaben der Digitalisierung. (cw)



Ausscheidende unter sich: Bayerns BLSV-Chef Günther Lommer (l.), der im Juni aufhört, dankt dem Kreisvorsitzenden Matthias Meyer. FOTO: CW



Nach 28 Jahren als Schatzmeister übergibt Thomas Baumann die Regensburger BLSV-Finanzangelegenheiten an Verena Franz. FOTO: CW

DER NEUE VORSTAND IM BLSV-KREIS REGENSBURG

Die 101 Stimmberechtigten wählten einstimmig und ohne eine Enthaltung: Franz Hohenleutner (Vorsitzender), Helmut Luderer (Stellvertreter), Thomas Stiegler (Stellvertreter), Verena Franz (Schatzmeisterin) und die Referenten Wolfgang Kessner (Sportabzeichen), Roswitha Gstettner (Frauen), Dr. Rainer Welt (Sport für Ältere), Jürgen Eberwein (Bildung).

In den erweiterten Vorstand berufene Mitglieder sind Kurt Neumann (Vereinsbetreuung und Vereinsberatung), Maria Ludwig (Kindergarten, Schule, Verein), Hans Neumeier (Ehrenamtsmanager), Rupert Karl (BLSV-Vertretung im Seniorenbeirat der Stadt Regensburg) sowie Reinhard Rengsberger (Homepage, Facebook, Newsletter).

sage Vergeltsgott: Solche wie dich bräuchten wir noch viel mehr.“

In flammenden Worten sprach Lommer über die Bedeutung und Ziele beim 4,55 Millionen Mitglieder star-

ken BLSV – darunter rund 100 000 in Stadt und Land in Regensburg. Eines davon ist es, die fünf Millionen zu knacken und Nordrhein-Westfalen als größten Landesverband zu überholen.

„Wir sind die Einzigen mit Zuwächsen“, sagte Lommer und erklärte die Machbarkeit des Vorhabens mit Blick auf zwei Problemzonen: „Hätten wir nicht 700 000 Mitglieder zwischen 27 und 40 Jahren verloren und bei den Senioren über 60 statt nur 21 Prozent Organisationsgrad unseren Schnitt von 36 Prozent, hätten wir das jetzt schon geschafft.“ Auch ein Lommer-Thema: die in seinen Augen nur angebliche Krise des Ehrenamts. „Wer sich kümmert, findet die Personen, die er braucht. Aber ich muss rausgehen und sagen, wie toll diese Erfahrungen sind, die du sonst im Leben nirgends bekommst“, sagte Lommer. So sah es auch Matthias Meyer. „Die 30 Jahre im Gremium haben viel Spaß gemacht. Ich habe in Beruf und Privatleben sehr viel profitiert. Das trug viel zu meiner heutigen Selbstzufriedenheit bei.“

Jupp Heynckes als Beispiel

Meyer nahm für die Bewertung seines Nachfolgers eine Anleihe beim FC Bayern München: „Mehr als das Alter zählt, ob die Person Visionen hat und Verständnis für die Vereinsarbeit. Jupp Heynckes ist ein gutes Beispiel. Mit Franz Hohenleutner haben wir einen bestens geeigneten Mann“, sagte Meyer und gab seinen Vereinen noch Nachdenkenswert-Kritisches mit auf den Weg. „Es heißt, wer alleine arbeitet, addiert. Wer zusammenarbeitet, multipliziert. Uns aber fällt das Multiplizieren noch schwer.“ Er zitierte auch den Heiligen Augustinus: „Man muss selbst brennen, um andere anzuzünden“, sagte er und warb für Aus- und Fortbildung der Vorstände, die das oft aus Zeitmangel streichen würden, was sie im Beruf einfordern. „Ein Vorstand sollte Zeit für Visionen und Fortentwicklung im Verein haben.“

Mit Blick auf die notwendigen Veränderungen der Vereine im Angesicht der vielfältigen Konkurrenz zum Beispiel zu Fitnessstudios und Freizeittagen hatte Matthias Meyer zum Abschluss noch einen Anstoß auf Lager: „Wenn alle sagen, dass es nicht geht, kommt einer, der hat den Spruch nicht gekannt – und es einfach gemacht.“

„Er kämpft eben bis zur letzten Minute“, sagte BLSV-Moderator Rupert Karl nach Meyers Rede mit Schmunzeln. „Ich habe nicht das letzte Mal das Wort ergriffen“, hatte Meyer selbst angekündigt. Nur das letzte BLSV-Wort im Kreis Regensburg, das hat jetzt eben erst einmal Franz Hohenleutner.